

Zwischen Schlager und Hardrock

Unbekümmerter Klamauk bei der musikalischen Weltreise der „ReiherAir“

So richtig nett werden die Gäste auf dem Flug 333 mit „ReiherAir“ nach New York nicht gerade von den Stewardessen empfangen: „Ziehen Sie mal Ihre Beine ein“ oder „Unter ihrem Sitz liegen Schwimmwesten. Von den Nichtschwimmern unter Ihnen verabschieden wir uns jetzt schon mal“ – mit diesen „Nettigkeiten“ leiten die drei Damen den „Final Countdown“ ein, mit dem sie ihre musikalische Weltreise beginnen. Denn ein Billig-Flieger garantiert ja

nicht den direkten Weg zum Ziel, Zwischenlandungen sind also inklusive.

Wenn diese sich allerdings so unterhaltsam und abwechslungsreich darstellen wie bei der neuesten Show von „Dreist“, die am „Schmotzigen“ bei der Klamotte Würmersheim nicht nur die „alten Weiber“ begeisterte, dann vertraut man sich willig dem „Highway to Hell“ an und biegt auf dem Atlantiküberflug gerne mal in Richtung Cuba ab, um dort im Mambo-Rhythmus die Hüf-

ten zu schwingen. Was die Besucher dann als Zugabe auch selbst ausprobieren durften.

Elisabeth Gracias Olè (Sissi Gouveia), Desire Spekt (Julia Vukelic) und Irmgard Bohne (Antje Schumacher) sind die drei Grazien, die als Flugbegleiterinnen den Transatlantikflug meistern. Newcomerin Elisabeth Gracias Olè hat auf diesem Flug ihre Last-Minute-Prüfung unter den gestrengen Augen von Desire Spekt (!) zu absolvieren. Ihre tatsächlichen Fähigkeiten, an der Playstation erprobt, stellt sie aber bei der Notlandung in New York unter Beweis und hat damit die Feuerprobe bestanden. Als komödiantischer Dreh- und Angelpunkt kristallisierte sich Irmgard Bohne heraus, eine etwas ältliche, „preußisch-orthodox erzogene Pazifistin“, die herrlich naiv von „Gott“ singt, Karel Gott nämlich und mit „Einmal um die ganze Welt“ das Publikum gleich zum Mitmachen auffordert.

Wer gedacht hätte, sitzen und in Ruhe konsumieren zu können, der sah sich getäuscht ob der temperamentvollen Anforderungen der drei Damen, die auch durch die Reihen des voll besetzten Fliegers gingen, um Drinks und Snacks zu verteilen, und die sich ungeniert Mitspieler auf die Bühne holten. Bei ihrer Begegnung mit „Santa Claus“ brauchten sie ja wirklich einen Mann und auch in Ägypten gehört eine Mumie einfach dazu, um sie so herrlich einzuwickeln.

Die Stärke der Drei ist ihr Gesangstalent. Mühelos spulen sie alle Genres zwischen Schlager und Hardrock ab, mit Wiedererkennungswert choreografiert und stimmlich einfach toll getroffen. Ob da sich jetzt Mireille Matthieu ihren Pony aus dem Gesicht schüttelt oder Romina Power ihre schwarze Mähne zu „Felicità“ – das hat Klasse. Dann New York: Über diese Metropole gibt es bekanntlich viele Songs, aber wenn die ersten Takte von Frank Sinatras erklingen, die Drei als „Rat Pack (Frank Sinatra, Sammy Davis jr., Dean Martin)“ mit Stock auf die Bühne humpeln, dann gibt es nur diesen einen und kein trockenes Auge mehr, so sehr treffen sie mit ihrem unbekümmerten Klamauk die Lachmuskeln.

Martina Holbein



HIGHWAY TO HELL – auf dem Flug 333 mit der „ReiherAir“ in der Klamotte blieb kein Auge trocken.
Foto: Holbein